

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

18.9.1907 (No. 255)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 18. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1907.

Nr. 255.

Einkaufspreise: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

Anderthalb Deutsche und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. September 1907 gnädigst geruht, den Regierungsbaumeister Alfred Luce in Mannheim unter Verleihung des Titels Bezirksbauinspektor zum Vorstand der Bezirksbauinspektion Achern zu ernennen und ihn bis auf weiteres als Vorstand des Baubüros des Landesgefängnisses mit dem Wohnsitz in Mannheim zu belassen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die österr.-ungarischen Ausgleichsverhandlungen.

Die Ausgleichsverhandlungen sind jetzt dadurch an den entscheidenden Wendepunkt gelangt, daß die österreichische Regierung energisch betonte, daß sie ohne volle Klarheit in der Bank- und Quotenfrage nicht daran denken könne, den Ausgleich dem österreichischen Parlament zu unterbreiten. Das Schicksal des ganzen Ausgleichs hängt von der Entscheidung der Bank- und Quotenfrage ab. Eine Ausschaltung der Bankfrage ebenso wie ein Ausgleich ohne Erhöhung der Quote würde den Ausgleich mit Oesterreich unmöglich machen. Die Presse hat die zwischen den beiden Regierungen in dieser Richtung bestehende Meinungsdivergenz als einen ständigen Gegenstand hingestellt. Die Teilnehmer an den Verhandlungen sind sich jedoch einer so tiefgehenden Meinungsverschiedenheit durchaus nicht bewußt geworden. Gewiß ist die bestehende Meinungsverschiedenheit ernst, aber die Lage ist insofern gebessert, als man beiderseits gewillt ist, sich durch die Bedeutung des Gegenstandes nicht von dem Verzicht einer Verilegung der Differenz abhalten zu lassen. Ob der Versuch gelingen wird, steht dahin, namentlich, da in diesen Fragen mit den stärksten politischen Empfindlichkeiten seitens beider Regierungen gerechnet werden muß. Ein österreichischer Staatsmann, der in der „N. Fr. Pr.“ seine Anschauungen über den Stand der Verhandlungen äußert, hofft auf eine gedeihliche Lösung, ist aber der Ansicht, daß auch im Falle des Scheiterns der Verhandlungen keine Anhaltspunkte für eine kritische Zuspitzung der politischen und ökonomischen Situation in Oesterreich eintreten würde. Die zweite Frage, die nach den Mitteilungen des österreichischen Staatsmannes noch zu entscheiden ist, besteht offenbar darin, ob die von der ungarischen Regierung in der einen oder der andern Form zu bewilligende Entlastung Oesterreichs bei den gemeinsamen Ausgaben ihren Gegenwert schon in den bisherigen Zugeständnissen der österreichischen Regierung gefunden hat oder an neue Zugeständnisse geknüpft werden muß. Das sind die sogenannten Rekompensationen, von denen so viel gesprochen wird. Vermutlich der letzte Stein, der noch aus dem Wege geräumt werden muß. Dabei weigert sich Ungarn, was früher Oesterreich getan hat, staatsrechtliche Zugeständnisse gegen materielle Zugeständnisse auszutauschen. Das bedeutet einen Wechsel der Rollen. Oesterreich zeigt sich jetzt staatsrechtlich sehr entgegenkommend, aber die ungarischen Minister verlangen für materielle Zugeständnisse wieder materielle Zugeständnisse. Was jedoch die Form einer Lösung der Quotenfrage betrifft, soll der Vorschlag aufgetaucht sein, die Erhöhung der Quote erst nach dem Jahre 1910 und bei der Bedeckung des gemeinsamen Budgets für 1911 in Geltung treten zu lassen, so daß Ungarn in den Jahren 1908, 1909 und 1910 den jetzigen Beitrag zahlen würde. Unter der Voraussetzung, daß Ungarn tatsächlich, wie aus Budapest gemeldet wurde, eine Quote von 36 Prozent zugestimmt und Oesterreich, das wesentlich mehr verlangt, sich auf dieses geringe Zugeständnis einlassen würde, wäre die Hinausschiebung des Geltungstermines der höheren Quote bis zum Jahre 1911 gleichbedeutend mit einem weiteren Opfer von 14 bis 15 Millionen Kronen für Oesterreich. Sicher ist, daß über die Quote im Zusammenhange mit dem Ausgleich verhandelt wird; sicher ist, daß die Fortdauer der gemeinsamen Bank nach dem Jahre 1910 ernsthaft kaum mehr bezweifelt wird; sicher ist mit jener Begrenzung, welche die in solchen Verhandlungen häufig genug in letzter Stunde eintretenden Zufälle nötig machen, daß die Verständigung zur Reife gekommen ist. Mit der vernünftigen Reserve, die in diesen Fällen vom Urteil abgezogen werden muß, läßt sich behaupten, daß der Abschluß des Ausgleiches in nächster Zeit zu erwarten ist.

Auch die „Zeit“ meint, es sei kaum anzunehmen, daß die Ausgleichsverhandlungen jetzt noch scheitern. Sollte dies aber wieder Erwarten doch geschehen, so würde auch dieser unwillkommene Fall in Oesterreich ohne Entmutigung und ohne tiefere Erregung hingenommen werden. Dann bleibt es eben bei der Reziprozität — und die Unsicherheit dieses Notbehelfes für beide Staaten wird bald zur Aufnahme neuer Ausgleichsverhandlungen nötigen. Das Vernünftige ist das Notwendige, und das Notwendige geschieht früher oder später.

(Telegramm.)

* Wien, 17. Sept. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, haben sich in den Ausgleichsverhandlungen neue Schwierigkeiten ergeben, da Ministerpräsident Bertele für die Erhöhung der ungarischen Quote Kompensationen verlangt hat. — Morgen trifft der ungarische Minister des Innern, Graf Andrássy, hier ein.

Aus den Kolonien.

(Telegramm.)

Die Lage in Südwestafrika.

* Kapstadt, 16. Sept. Vollkommen zuverlässigen Nachrichten zufolge, welche heute direkt von der Grenze eingetroffen sind, scheint der Friede von Deutsch-Südwestafrika durchaus nicht gesichert und eine sorgfältige Ueberwachung Morengas notwendig zu sein. Zahlreiche Eingeborene diesseits der Grenze sind ihren Herden entlaufen und haben teilweise eine Anzahl Kleinvieh mitgenommen. Ein bekannter Transportunternehmer ist heute zu Pferde von Warmbad in Uvington angelangt. Seine Mitteilungen lauten bedenklich. Die eingeborenen Wagentreiber lassen ihre Herden im Stich, um Morenga zuzulaufen. Die ganze Hottentottenbevölkerung ist auf den Wiederbeginn des Krieges begierig. Bei Sajahar ist alles ruhig und bis der Regen im November fällt, ist nichts zu befürchten. Die Vastards diesseits der Grenze leisten den Hottentotten Vorstoß und die Skapolizei ist zu schwach, um fräftig dagegen wirken zu können.

* Berlin, 16. Sept. Ueber die Vereitstellung von zwei Kompanien und zwei Maschinengewehren in Südwestafrika als eventuellen Küstenschutz für Kamerun sind neuerdings in der Presse mannigfache Betrachtungen erschienen. Dabei ist die Vermutung ausgesprochen, daß mit dieser Maßregel eine dauernde Einrichtung beabsichtigt sei. Diese Maßregel ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, unbegründet. Als Ende Juli eine kurze telegraphische Nachricht aus Kamerun eintraf, die von Unruhen in Adamaua berichtete, befehlt das Kommando der Schutztruppe, daß aus den Heimlandstransportorten aus Südwestafrika zwei Freiwilligenkompanien und zwei Maschinengewehrbatterien formiert und in Südwestafrika an der Küste stationiert würden, um für alle Fälle zum sofortigen Abtransport nach Kamerun bereit zu sein. Als dann am 13. August aus Kamerun die Nachricht einging, daß die Ruhe in Adamaua wieder hergestellt und Verstärkungen unnötig seien, wurde am gleichen Tage der Schutztruppe von Südwestafrika davon Mitteilung gemacht und die weitere Vereitaltung der Truppen aufgehoben. An zutunfähiger Stelle ist nie, auch nur einen Augenblick daran gedacht worden, damit eine dauernde Einrichtung dieser Art für Kamerun zu schaffen.

* Ueber die Gründung der Victoria-Nyanza-Dampfschiffahrtsgesellschaft m. b. H. (Gründer und Leiter die Herren F. F. Gisse, Bankier Schwarz und Kommerzienrat Otto) berichtet die „Deutsche Kolonialztg.“, die Gesellschaft sei ins Leben gerufen worden, um den Engländern und ihrer überlegenen Schifffahrt auf dem Victoria-Nyanza Konkurrenz zu machen. Von zuständiger Seite hört die „Köln. Ztg.“ hierzu, daß dieser Grund für die Bildung der Gesellschaft durchaus nicht vorgelegen hat und daß keineswegs beabsichtigt ist, die Schifffahrt der Engländer auf dem Victoria-Nyanza mit „Konkurrenz“ beimzuführen. Mit solch ehrgeizigen Plänen trägt sich die Gesellschaft nicht. Ihre Absicht ist vielmehr nur, sich mit der Frage des Baumtollbaues am See zu beschäftigen und gegebenenfalls ein paar kleinere Dampfer gleichsam als Zubringer für die großen englischen Dampfer für Baumtollladung oder sonstiges, geeignetes Schwerkut zu verwenden. Das Ganze ist vorläufig nichts als ein Versuch, der, soweit das Schifffahrtsmaterial in Betracht kommt, sich vorläufig nur auf einen kleinen Dampfer von etwa 15 Tonnen und eine Barkasse erstreckt. Das Unternehmen, dem auch der frühere Stabsarzt der Schutztruppe, Dr. Hilbrand, angehört, ist auf eine Anregung des Staatssekretärs Dernburg zurückzuführen.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

Der Bergarbeiterkongreß.

* Salzburg, 17. Sept. Der 18. internationale Bergarbeiterkongreß wurde gestern durch den Präsidenten,

Mitglied des englischen Unterhauses, Edward, eröffnet, der in seiner Begrüßungsansprache auf die Erfolge hinwies, welche die in England entstandenen Gewerkschaften seither erzielt haben; er verwies auf die große Zahl der Teilnehmer aus England hin, als die größte, die jemals auf einem internationalen Kongreß auf dem Kontinent erschienen sei. Edward begrüßte noch insbesondere die Amerikaner. Namens der Delegierten Oesterreichs ergriff Jarolin das Wort; er wies zunächst auf die politischen Erfolge der österreichischen Arbeiterschaft und sodann auf die Erfolge der Organisationen der österreichischen Bergarbeiter hin. Den 19 Organisationen von ganz Oesterreich, die auf dem letzten Kongreß eine Mitgliederzahl von 10 000 Arbeitern repräsentierten, siehe heute die Zentralorganisation mit 33 000 Arbeitern gegenüber. Hierauf sprachen die Vertreter der übrigen auf dem Kongreß vertretenen Delegationen. Nach der allerdings noch nicht fertiggestellten Liste ist Großbritannien durch 66, Nordamerika durch 2, Belgien durch 6, Frankreich durch 6, Deutschland durch 21 und Oesterreich durch 17 Delegierte vertreten. Von den deutschen Delegierten vertreten den Bergarbeiterverband 13, den Gewerkschaftsverein christlicher Arbeiter 3 Delegierte; ferner sind 2 Polen anwesend und außerdem 1 Delegierter des Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaftsvereins. Die deutschen Delegierten vertreten etwa 200 000 Arbeiter.

Der Hafenarbeiterstreik in Antwerpen.

* Antwerpen, 17. Sept. Die „Federation Maritime“ hat den von den Arbeitern angenommenen Vermittlungsvorschlag abgelehnt, nach dem die Arbeiten bedingungslos wieder aufgenommen werden, jedoch eine gemischte Kommission zusammenzutreten sollte, um die Frage zu prüfen, ob der Klasse der Holz- und Korbarbeiter eine Lohnerhöhung zuzubilligen sei.

* Brüssel, 17. Sept. Gestern hat ein Ministerrat stattgefunden, der sich mit dem Streik in Antwerpen beschäftigte. Minister Hubert wird unverzüglich an den Bürgermeister von Antwerpen ein Schreiben richten, das ihm die Grundlinien für ein Uebereinkommen zur Beendigung der Hafenarbeiterbewegung an die Hand gibt.

* Braunschweig, 17. Sept. Der Bauarbeiterstreik ist beendet. Die Arbeiter nahmen die Arbeit bedingungslos wieder auf.

* Senftenberg, 17. Sept. Gestern haben auf mehreren Werken des Niederlausitzer Braunkohlenreviers 800 Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

* Straßburg, 16. Sept. 450 Maurer, Bauhandwerker und Hilfsarbeiter sind heute in den Ausstand getreten. Eine allgemeine Aussperung im Baugewerbe sieht anscheinend bevor.

* Rotterdam, 17. Sept. Die Arbeitgeber hatten am Samstag sich mit der Lohnerhöhung für die Wägener und Hilfsarbeiter einverstanden erklärt, eine solche für die Ausländer, die dem Verbands angehören, jedoch abgelehnt. Die Ausländer haben infolgedessen beschlossen, bei denjenigen Arbeitgebern, die Aktionäre der Elbatorngesellschaft sind, in den Ausstand zu treten. Auf den meisten Schiffen, die die Getreide geladen haben, wurde gestern die Arbeit eingestellt.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

* Sofia, 16. Sept. Die macedonische Abordnung überreichte gestern dem Großfürsten Wladimir eine Adresse mit Wünschen und Beschwerden der Macedonier. Vorher war die Abordnung vom Fürsten Ferdinand empfangen worden, dem sie ihr Beileid zum Tode seines Bruders, des Prinzen August von Sachsen-Koburg-Gotha, ausdrückte. Hierauf wurde die Abordnung beim Großfürsten vorgelesen. Dieser nahm die Adresse entgegen und schickte mehrere Male auf beim Anhören der die macedonischen Reiben schildernden Ansprache des greisen Deputationsführers. Tränen beschwand er, unmittelbar nach seiner Rückkehr die Adresse dem Jaren zu unterbreiten, da ihm das Schicksal Macedoniens am Herzen liege und die Ideale seines Vaters, des Jaren-Vorfahrers, in Rußland unvergessen seien. Die Abordnung verließ das Palais mit dem Eindruck, daß der Großfürst darauf abzielte, die Macedonier davon zu überzeugen, daß bei der jetzigen schwierigen Lage Rußlands ein Aufrollen der macedonischen Frage unangebracht wäre, daß aber das Bulgarenvolk auf eine bessere Zukunft rechnen dürfe.

* Sofia, 16. Sept. Die hiesigen Festlichkeiten aus Anlaß der Anwesenheit des Großfürsten Wladimir und der russischen Deputation sind beendet und werden nun in Pletina und an anderen Stätten der Erinnerung an den russisch-bulgarischen Krieg fortgesetzt. Gestern sind drei Sonderzüge mit der Großfürstlichen Familie, dem Fürsten Ferdinand, den russischen und bulgarischen Offizieren und Würdenträgern nach Pletina abgegangen.

* Konstantinopel, 16. Sept. Die Blätter teilen amtlich die Veröffentlichung einer Note mit, nach dem angeht die Inzulänglichlichkeit der Rechtsprechung in Konstantinopel die Errichtung von drei neuen Rechtskammern in der Provinz angeordnet wird.

Marokko.

(Telegramme.)

* Tanger, 17. Sept. Es verlautet, daß die Abgesandten der Schaujaja alle vom General Drude gestellten Bedingungen angenommen und die Absicht geäußert haben, sich zu den verschiedenen Stämmen zu begeben, um am Donnerstag mit den Raids und den Abge-

sandten aller Stämme nach Casablanca zurückzuführen, um sich gemeinsam zu unterwerfen.

* Casablanca, 16. Sept. Der französische Gesandte in Marokko, Magnault, beglückwünschte bei seiner Landung General Drude zu den bisherigen Erfolgen und begab sich alsdann zum Konsulat, wo er mit dem französischen Konsul, Admiral Philibert und General Drude eine Unterredung hatte und sich den Oberst von Casablanca vorstellen ließ. Später besichtigte er das Lager und empfing drei Skizzen, unter ihnen den Skizzen von Mezata, die Friedensvorschlüsse machten, aber nur Vollmachtträger eines Teiles der Stämme sind.

* London, 17. Sept. „Morningpost“ meldet aus Casablanca vom 15. September: Die Einwohner kehren mit jedem an Casablanca anliegenden Schiffe zurück. Zahlreiche Läden und Warenlager werden eröffnet.

Badischer Frauenverein.

I.

Der 47. Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereins während des Jahres 1906 blüht einleitend zurück auf die erhebende Feier des goldenen Ehejubiläums des Großherzogs und des 80. Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs in den unergänzlichen Septembertagen des vorigen Jahres und schildert eingehend die feierlich herbelebte Teilnahme des Badischen Frauenvereins an dieser Feier des ganzen Volkes. Der Bericht erwähnt dann die Stiftung „Witwenrost“ und die von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin dem Verein zugewiesene Summe von 106 000 M. aus der Jubiläumsspende. Diese Summe wurde mit dem bisherigen „Dispositions- und Hilfsfonds“ vereinigt und wird dieselbe unter dem Namen „Großherzogin-Luise-Jubiläumstiftung“ nach bestem und höchstem genehmigten Statut verwaltet. Beide Stiftungen werden sich für den Verein wie für unser Land als große Wohltat erweisen. Sowie Ihre königliche Hoheit die Großherzogin während des Jubiläumjahres auch sonst in Anspruch genommen war, so war Höchstselbe doch auch in dieser Zeit die Seele des Badischen Frauenvereins, überall ansehnend, fördernd und helfend tätig und in steter Fühlung auch mit den Zweigvereinen. Wie der hohen Protektorin, so wird in dem Bericht auch Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelmine und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Margarethe aufrichtiger Dank ausgesprochen. In gewohnter Weise durfte sich der Verein auch in diesem Jahre der Fürsorge und Unterstützung seitens der Großherzogin, Regierung, sowie der Stadtverwaltung der Residenz erfreuen.

Für die Geschichte des Vereins ist das Jahr 1906 noch insofern von besonderer Bedeutung gewesen, als zu den bisher im Vorstand bestehenden vier Abteilungen zwei neue hinzutreten: Abteilung V für Bekämpfung der Lungentuberkulose und Abteilung VI für Bekämpfung der Säuuglingssterblichkeit. Waren für diese Aufgaben auch schon seit mehreren Jahren von Seiten des Vereins besondere Einrichtungen getroffen, so wurden sie doch erst durch Aufnahme dieser Tätigkeit in die Satzung und Bildung der besonderen Abteilungen zu eigentlichen Vereinsaufgaben und mit dem Verein in organische Verbindung gebracht. Daß dies trotz mancherlei Bedenken und Schwierigkeiten erreicht wurde, ist das besondere Verdienst des Herrn Geh. Rat Dr. Wattlehner, der nach vor Schluß des Jahres aus seiner unermüdbaren keuschen Tätigkeit durch den Tod abberufen wurde. Noch weitere schmerzliche Verluste hat uns das abgelaufene Jahr gebracht. Durch den Tod wurde dem Verein Frau Staatsminister Koll, die Gründerin und unermüdbare langjährige Leiterin der Volksbibliothek und ihre treue Mitarbeiterin an diesem Werk, Fräulein Marie Regensburger, sowie Fräulein Emilie Koll entzogen, die seit 1889 im Elisabethenverein, dann in den Koch- und Tischschulen, sowie auf dem ganzen Gebiete der Mädchenfürsorge unermüdet und erfolgreich tätig, von 1890 bis 1898 als Hausoberin im Luisenhaus im Segen wirkte und auch nachher, so lange es ihre Kräfte ermöglichten, in verschiedenen Unterabteilungen Vorstandsmitglied war. Auch in den Herren Oberlandesgerichtsrat Koller, früherer Beirat des Zweigvereins Konstanz und nach seiner Uebernahme nach Karlsruhe Beirat der Unterabteilung für Pflege rhabditiischer Kinder, und Privatier Friedrich Knab, Beirat der Volksküche B, hat der Verein bewährte Kräfte für seine Vereinsarbeit verloren. Als wichtiges Ereignis ist noch die Eröffnung des neuen Kinderkolonades in Dürheim hervorzuheben.

Die Tätigkeit des Vereins im ganzen wird sodann eingehend besprochen. Die Landesversammlung fand, wie feinerzeit berichtet, am 29. Oktober bei zahlreicher Beteiligung, insbesondere aus dem Unterlande, in Gegenwart Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin im „Rosengarten“ zu Mannheim statt. In ungehörtem Fortgang befindet sich die Förderung des Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten an den Volksschulen im Einvernehmen mit der Großherzogin, Oberstaatsbehörde. Diese hat auf Eruchen und Wadstich, Bezirksausstellungen von Industriearbeiten veranstaltet, die alle von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin mit höchstlieber Besuche beehrt wurden. Diese Ausstellungen erweisen sich in Verbindung mit den alljährlich von Ihrer königlichen Hoheit verliehenen Auszeichnungen für tüchtige Lehrerinnen bei langjähriger, erspriechlicher Dienstzeit und mit der Verteilung von Prämien für die besten Schülerinnen des Handarbeitsunterrichts in den obersten Klassen der Volksschule fortgesetzt als ein Mittel außerordentlicher Anreizung und Förderung des Unterrichts. Als solche Prämien wurden im verflossenen Jahre durch Vermittlung der Frauenvereine 793 von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin gestiftete Exemplare des Erbauungsschriftchens „Mit Gott!“ und durch Vermittlung der Schulbehörden 1977 der künstlerisch ausgeführten Belobungszeugnisse auf Antrag der Prüfungskommissionen verteilt. Das Handspinnen wird seitens des Vereins fortgesetzt gepflegt. Der Hausunterricht in dem Fortbildungsunterricht der Mädchenschule ist jetzt in 150 Gemeinden des Landes eingeführt. Wanderschulstube für erwachsene Mädchen fanden im Jahre 10 statt, daneben wurde noch eine Anzahl von Hochschulen für solche Mädchen durch Hauswirtschaftslehre abgehalten. Die vom Verein angeregte Verwendung der Kochkiste hat sowohl im Unterricht, als im bürgerlichen Leben weiteren Eingang gefunden und sich bewährt. Die Verleihung von Auszeichnungen durch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hat in fast ununterbrochener Weise durch Vermittlung der Gesamtleitung des Vereins stattgefunden. Dabei erhielten weibliche Dienstmädchen 74 Kreuze. Seit der Gründung dieser Auszeichnung im Jahre 1876 waren damit bis zum Schluß des verflossenen Jahres 2037 Kreuze verliehen worden. Das Arbeiterinnenkreuz wurde in 90 Fällen (gegen 84 im Vorjahr) verliehen. Das Vereinsblatt „Blätter des Badischen Frauenvereins“ hat seinen Zweck der Aufrechterhaltung dauernder Verbindung zwischen der Gesamtleitung und den Zweigvereinen, sowie dieser unter sich, der Mitteilung über die Vorgänge innerhalb unseres Vereins der Aufklärung über seine Aufgaben und Bestrebungen, sowie über die Tätigkeit anderer Vereine mit verwandten Zwecken im 30. Jahrgang weiter verfolgt. Der Verkehr mit anderen Vereinigungen wird den gleichen oder ähnlichen Zwecken, wie den des Vereins,

bedenkt sich in den üblichen Bahnen. Die Arbeiten der Volksbibliothek, die keiner Abseilung zugewandt ist, wurden im Berichtsjahre von Fräulein Marie A. Ziegler besorgt. Die Inanspruchnahme der Bibliothek war erfreulicher Weise eine recht gute. Es wurden von auswärtigen Gemeinden 87 Sendungen mit ungefähr 4000 Bänden bezogen und in 27 Landorten 36 Lichtbildervorführungen veranstaltet, zu denen der Verein die Apparate und Bilder lieferte. Das Ausleihgeschäft im Bibliotheksaal hat sich gegenüber dem vergangenen Jahre etwas gesteigert. Die Zahl der Leser betrug 187, die der ausgeliehenen Bände 5500.

Die Vermögensverhältnisse des Vereins können im allgemeinen als günstige bezeichnet werden. Wie aus einer dem Bericht beigelegten Vermögensdarstellung zu ersehen ist, beträgt die Gesamtsumme 214 701,77 M. Dieselbe ist hauptsächlich auf die erstmalige Aufnahme der im Berichtsjahre neu entstandenen Stiftungen zurückzuführen, welche im einzelnen betragen haben: Großherzogin-Luise-Jubiläumstiftung 106 000 M., Stiftung „Witwenrost“ 15 000 M., Unterstützungsfonds für Hauswirtschaftslehre (Stifter-Stiftung) 5000 M., und Dr. Wattlehnerscher Freiwirtschaftsfonds 12 000 M. Erhebliche Vermögenszunahme haben zu verzeichnen: der Pensionsfonds der Krankenbeschwestern, infolge größerer Geschenke und das Kinderkolonades Dürheim durch den Gewinn beim Verkauf des alten Kinderkolonades. Die Vermögensnahmen beim Heimfriedrichstift, bei der Abteilung II mit den beiden Krippen und der Abteilung III mit dem Ludwig-Wilhelm-Krankenheim sind auf die Betriebsdefizite der betreffenden Anstalten zurückzuführen. Die Abnahme beim Zentral-Landesfonds ist durch besondere Ausgaben im Berichtsjahre hervorgerufen. Der Verein wird sich bemühen, auf eine Wiedergewinnung der Fonds hinzuwirken. Im Berichtsjahre wurde einer Anregung der hohen Protektorin zufolge nach dem Muster der Marken des schwedischen Nationalvereins eine Wohlthätigkeitsmarke mit den Wilmnissen Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin als Briefverschlussmarke hergestellt. Die Gesamteinnahme hieraus betrug rund 2600 M. Die Kosten der Herstellung wurden dem Verein von der E. J. Müllerischen Hofbuchdruckerei erlassen. Die stetige Erweiterung der Vereinsunternehmungen brachte auch wieder eine erhebliche Steigerung des Umlages des Kassensystems. Der Geldumsatz hat im Berichtsjahre 3 600 000 M. überschritten, während er im Jahre 1901 nur rund 1 600 000 M. betragen hat. Die Aufbringung der Mittel zur Bestreitung aller Bedürfnisse des Vereins ist auch im beklagten Jahr den Zuwendungen der zahlreichen Wohltäter und Gönner zu verdanken.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 17. September.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich gestern von Schloß Mainau nach Eigeltingen, um eine von den Schulkreisen Konstanz und Radolfzell dort veranstaltete Handarbeitsausstellung zu besuchen. Ihre königliche Hoheit fuhr um 12 Uhr 21 Min. mittags von Konstanz mit dem Kurzug ab, traf um 12 Uhr 40 Min. in Radolfzell ein und begab sich von dort zu Wagen über die Gemeinden Stahringen, Wahlweies und Drlingen, woselbst jeweils eine Begrüßung durch die Gemeindebehörden und Vereine stattfand, nach Eigeltingen. Hier wurde Höchstselbe bei der Ankunft von dem Landeskommissar, Geheimen Oberregierungsrat Straub aus Konstanz, dem Amtsvorstand, Oberamtmann Maier aus Stodach, und dem Bürgermeister begrüßt. Ihre königliche Hoheit besichtigte hierauf die Handarbeitsausstellung von 25 Schulen und nahm zahlreiche Vorstellungen entgegen. Nach Annahme einer von Seiten der Gemeinde angebotenen Erfrischung trat Höchstselbe nach 5 Uhr nachmittags die Rückfahrt über Schloß Langenstein, Wachs und Steißlingen nach Radolfzell an. Unterwegs besuchte Ihre königliche Hoheit den Grafen und die Gräfin von Douglas auf Schloß Langenstein und nahm dortselbst den Tee. In Wachs und Steißlingen nahm Höchstselbe die Begrüßung des Freiherrn und der Frau von Stögingen, sowie der Gemeindebehörden und Vereine entgegen. Die Ankunft in Radolfzell erfolgte um 7 Uhr 45 Min. abends, woselbst am Bahnhof noch eine kurze Begrüßung der Schülerinnen der Hauswirtschaftsschule stattfand. Die Rückreise nach Konstanz erfolgte nach 8 Uhr und die Ankunft auf Schloß Mainau nach 9 Uhr abends.

Änderungen im Postverkehr mit dem Auslande.

Infolge Inkrafttretens des neuen in Rom abgeschlossenen Weltpostvertrags und sonstiger Vereinbarungen für den internationalen Postverkehr treten vom 1. Oktober ab zahlreiche Änderungen im Postverkehr Deutschlands mit dem Auslande ein, von denen die hauptsächlichsten folgende sind:

1. Für Briefe aus Deutschland nach anderen Ländern gilt — soweit nicht schon niedrigere Sätze bestehen — eine Gebühr von 20 Pf. für die ersten 20 Gramm und von 10 Pf. für jede weiteren 20 Gramm (bisher 20 Pf. für je 15 Gramm). Die Gebühr für Postanweisungen nach einer großen Zahl von Ländern wird auf 20 Pf. für je 40 M. herabgesetzt. Die Taxen für Postpakete und die Versicherungsgebühren für Wertsendungen erfahren im Verkehr mit einer Reihe von Ländern eine Ermäßigung.

2. Die Verwendungsbedingungen für Postarten, Geschäftspapiere, Warenproben und Drucksachen werden in mehrfacher Beziehung geändert: Bei Postarten ist die Ueberschrift „Postart“ oder eine gleichbedeutende Bezeichnung in einer anderen Sprache nicht mehr erforderlich. Der Absender kann außer der Rückseite die linke Hälfte der Vorderseite zu Mitteilungen ufm. benutzen, auch können dazwischen Verzierungsabdrücke oder Photographien aus sehr dünnem Papier aufgebracht werden; im Verkehr mit den deutschen Schutzgebieten, Luxemburg, Oesterreich-Ungarn nebst Liechtenstein und Bosnien-Herzegowina, sowie der Schweiz, sind auch andere Aufklebungen gestattet. Die Aufklebung sogenannter Wohlthätigkeitsmarken auf die Vorderseite der Postarten ist jedoch nicht erlaubt. Als Geschäftspapiere werden auch angelesen offene Briefe oder Postkarten älteren Datums die ihren ursprünglichen Zweck schon erfüllt haben, sowie nichtkorrigierte Schülerarbeiten. Gegen die Taxe für Warenproben werden neu zugelassen einzelne Schüsseln, abgekümmelte frische Blumen, Tücher mit Serum und pathologische Gegenstände, die durch die Art ihrer Zubereitung und Verpackung unschädlich gemacht worden sind; die Verwendung darf aber nicht zu einem Handelszweck erfolgen. Die Vorschriften über die Verpackung von Warenproben, die Gegenstände aus Glas, abfärbende oder nichtab-

färbende Pulver enthalten, sind geändert worden. Gegen die Taxe für Drucksachen können auch versandt werden: Anzeigen über die Abseilung von Waren, in denen der Tag der Abseilung, ferner Anzeigen über die Abfahrt und Ankunft von Schiffen, in denen der Tag der Abfahrt und Ankunft, sowie die Namen der Schiffe handschriftlich angegeben sind. Auf den als Drucksachen zu versendenden Weihnachts- und Neujahrskarten kann der Absender mit höchstens fünf Wünschen, Glückwünsche usw. handschriftlich hinzufügen. Karten mit der Ueberschrift „Postkarte“ oder einer gleichbedeutenden Ueberschrift in einer anderen Sprache sind zum Drucksachentarif zugelassen, wenn sie sonst den Bedingungen für Drucksachen entsprechen.

3. Die Bestimmung, daß die Postverwaltungen außer-europäischer Länder unter gewissen Voraussetzungen die Uebernahme der Postpflicht für den Verlust von eingeschriebenen Briefsendungen ablehnen dürfen, ist fortgefallen.

4. Im Verkehr mit verschiedenen Ländern ist der Meißbetrag der Postanweisungen, sowie der Meißbetrag der bei Brief- und Paketsendungen zugelassenen Nachnahmen auf eine dem Betrage von 800 M. entsprechende Summe erhöht worden. Im Verkehr mit Dänemark sind Postaufträge bis zum Betrage von 720 Kronen neu zugelassen worden.

5. Bei Wertbriefen und Wertkästchen ist die Befugnis zur nachträglichen Aenderung der Aufschrift nicht mehr auf Sendungen mit Wertangabe bis 10 000 Franks beschränkt. Bei Postauftragssendungen ist die Zurückziehung der ganzen Sendung oder einzelner Wertpapiere, sowie die Verichtigung irrtümlicher Angaben auf dem Postauftragsformular gestattet.

6. Postanweisungen können auf Verlangen des Absenders oder Empfängers auf telegraphischem Wege nachgefordert werden, wenn zwischen dem ersten und dem neuen Bestimmungsland ein Austausch von telegraphischen Postanweisungen besteht; die Gebühr für die telegraphische Nachsendung wird von dem zu überweisenden Betrag abgezogen. Die Ueberweisungs-telegramme zu telegraphischen Postanweisungen werden kürzer abgefaßt; dadurch verringert sich die Höhe der Gebühren.

7. Beim Paketverkehr sind bezüglich der Erhebung der Zuschlagtaxe für Sperrgut und bezüglich der Verpackung erleichternde Bestimmungen getroffen worden. Mitteilungen auf dem Abschnitte der Postpaletadresse sind bei Paketen nach allen am Vereins-Paketverträge teilnehmenden Ländern zugelassen worden. Der Absender eines unbestimmten Pakets kann verlangen, daß die Sendung auf seine Rechnung und Gefahr verkauft wird.

8. Nachnahmeseudungen jeder Art nach und vom Auslande, ausgenommen Postfrachttüde im Verkehr mit Frankreich, unterliegen dem Frankierungszwange. Die Zulassung der nachträglichen Streidung oder Ermäßigung von Nachnahmen ist auf eine größere Zahl von Ländern ausgedehnt worden; eine Erhöhung des ursprünglichen Nachnahmebetrags ist in keinem Falle mehr statthaft. Im Verkehr mit Oesterreich wird für Wertbriefe, die mit Nachnahme belastet sind, vom Absender daselbe Porto erhoben wie für Wertbriefe ohne Nachnahme; von dem eingezogenen Betrage wird eine Einziehungsgeld von 10 Heller und die Postanweisungsgebühr abgezogen. Die Nachnahmebeträge auf Wertbriefen nach Oesterreich sind in der Kronenwährung anzugeben.

9. Für Postauftragssendungen nach dem Auslande wird ein neues, aus zwei Teilen bestehendes Postauftragsformular ausgegeben. Der erste Teil des Formulars entspricht dem bisherigen Postauftragsformular, während der zweite, vom Absender nach dem Vordruck auszufüllende Teil dazu bestimmt ist, als Abrechnung über die Erhebung des Postauftrags zu dienen. Das neue Formular, dessen Verkaufspreis auf 5 Pf. für 10 Stück festgesetzt ist, kann schon jetzt an den Postämtern bezogen, darf aber erst vom 1. Oktober ab benutzt werden. In den Händen des Publikums befindliche alte Postauftragsformulare für den Verkehr mit dem Auslande sind vom 1. Oktober ab nicht mehr zu benutzen; sie werden an den Postämtern gegen neue Formulare umgetauscht.

10. Um im Verkehr mit anderen Ländern die Vorausfrankierung von Antwortbriefen zu ermöglichen werden Antwortscheine für das Auslande ausgegeben. Die Einrichtung ist so gedacht, daß derjenige, der einem anderen die Zahlung des Postos für einen Antwortbrief ersparen will, einen Antwortschein kauft und dem andern im Briefe überfendet. Der Empfänger des Antwortscheins hat dieser bei einer Postanstalt vorzulegen und erhält von ihr ein dem Werte von 25 Centimes entsprechendes Landes-Postwertzeichen. Die Teilnahme an dem neuen Dienste ist den Vereinspostverwaltungen freigestellt, welche Länder an dem Austausch von Antwortscheinen teilnehmen, kann an den Postämtern erfragt werden. Der Verkaufspreis eines Antwortscheins ist in Deutschland auf 25 Pf. festgesetzt. Die Antwortscheine werden im Reichspostgebiete nur bei einigen großen Postämtern vorrätig gehalten, können aber auch bei anderen Postämtern bestellt werden. Es dürfen nur solche Antwortscheine benutzt werden, die von der Postanstalt vor dem Verkauf mit dem Tagesstempel bedruckt worden sind. Vom Auslande eingegangene Antwortscheine können bei allen Postanstalten des Reichspostgebiets gegen Freimarken im Werte von 20 Pf. für jeden Antwortschein umgetauscht werden; auf Wunsch werden für einen Antwortschein mehrere Freimarken niedriger Werte verabfolgt. Der Umtausch erfolgt auch durch die Briefbesteller.

11. Die vorstehend unter 2. aufgeführten Änderungen treten vom 1. Oktober ab auch im inneren deutschen Postverkehr in Kraft. Vom gleichen Zeitpunkt ab werden auf ausdrückliches Verlangen des Empfängers auch gewöhnliche Postanweisungen im inneren deutschen Postverkehr telegraphisch nachgefordert.

(Badischer Verein Karlsruhe.) Zu großer Freude gereichte im Frühjahr den hiesigen Musikfreunden die Nachricht, daß der Badischer Verein, der sich seit der kurzen Zeit seines Bestehens unerwartet frisch und kraftvoll entwickelt hat, die übliche Zahl seiner drei Konzerte im kommenden Winter auf vier zu vermehren beabsichtige. Es ist daher zu hoffen, daß der Verbreitungspreis dieses bei den Karlsruher Musikverhältnissen in erster Linie stehenden Unternehmens, dessen Bestrebungen nach den allerhöchsten Kunstidealen gerichtet sind, in entsprechender Weise zunimmt und immer mehr um sich greift. Alle vier projektirten Konzerte sollen sich durchaus in der bisherigen Form größerer Aufführungen für Chor, Soli und Orchester halten. Den Anfang macht ein Kantatenabend, bei dem wie bisher die Werke Joh. Seb. Bachs den Hauptbestand bilden und außerdem Kompositionen von Dietrich Buxtehude, einem der bedeutendsten Vorgänger Bachs, zur Gedächtnisfeier seines zweihundertjährigen Todestages vorgeführt werden. Mit seinem zweiten Konzert holt der Badischer Verein durch Veranstaltung eines Mozartabends eine Ehrenpflicht nach. Vor zwei Jahren wurde in allen deutschen Gauen der 150jährige Geburtstag des ohnmächtigen Meisters mit Nachdruck gefeiert. Dem Badischer Verein war es damals leider nicht möglich in vollem Umfang eine würdige Gedenkfeier zu veranstalten. Doch brachte er mit der Aufführung eines genialen Jugendwerkes, der Messe in honorem sanctissimae Trinitatis, immerhin ein selten gehörtes Werk Mozarts. — Diesem Konzert wird ein Vortrag über Mozart als Kirchenkomponist, verfaßt und gehalten von einem Vorstandsmitglied des Badischer Vereins, vorausgehen. Für das dritte Konzert ist ein so gut wie unbekanntes Oratorium

von Handel, „Athalia“, in Aussicht genommen. Das großartig angelegte Werk zeigt eine von den beiden bisher gegebenen Dramen „Theodora“ und „Semele“ grundverschiedene Psychologie, die besonders in den teilweise achtschüssig geführten Chören und in der auffallend reichen Instrumentierung, bei der die Musikinstrumente eine viel bedeutendere Rolle spielen, hervortritt. Selbstverständlich wird das Werk in möglichst originalgetreuer Fassung unter Vermittlung aller leider heutzutage vielfach zur krankhaften Mode gewordenen unechten Zutaten vorgeführt werden. Den Schluß der Reihe der Konzerte soll eine der beiden großen Passionsmusiken von Seb. Bach bilden. Damit hält der Bach-Verein an seinem Grundsatz, alljährlich um die Osterzeit ein monumentales Bach'sches Werk zu bringen, fest. — Daß die Aufführungen sämtlicher Chorwerke wieder auf hoher künstlerischer Stufe stehen werden, dafür bürgt die musikalische Leitung, die in den vortrefflich bewährten Händen des Herrn Hofkapellmeisters Max Trauer liegt. Der Bach-Verein ist auch bemüht, nur erstklassige Solokräfte zur Mitwirkung in seinen Konzerten einzuladen.

(Von der elektrischen Straßenbahn.) Der vom städtischen Straßenbahnamt vorgelegte Entwurf des Winterfahrplans 1907/08 ist vorbehaltlich der Genehmigung des Großherzoglichen Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom Stadtrat gutgeheißen worden. Derselbe entspricht im wesentlichen dem letztjährigen Winterfahrplan bis auf folgende Änderungen: 1. Die Linien erhalten Nummern, die auf den Richtungs-schildern angebracht werden, und zwar die Linie Durlach-Meinheim die Nr. 1, die Linie Durlach-Gartstraße die Nr. 2, die Linie Schlachthof-Hauptbahnhof die Nr. 3, die Linie Friedrichshof-Hauptbahnhof die Nr. 4, die Linie Hauptbahnhof-Städtisches Krankenhaus die Nr. 5, die Linie Hauptbahnhof-Mühlberg die Nr. 6, die Linie Kaiserstraße-Beierheim die Nr. 7; 2. der zum Mühlberg Krug verkehrende eingerichtete Spätwagen ist endgültig in den Fahrplan aufgenommen; 3. an Stelle des bisher um 11 Uhr 20 Min. vom Schlachthof zur Gartstraße und zurück geführten Spätwagens werden zwei Spätwagen eingeführt, die um 11 Uhr 15 Min. bzw. 11 Uhr 30 Min. vom Schlachthof zur Gartstraße und von letzterer um 11 Uhr 38 Min. bzw. 11 Uhr 53 Min. zum Schlachthof zurückfahren. Der letzte Wagen wird wie bisher an den Samstagen bis zum Meinheim durchgeführt. Gepäckwagen in den Arbeiterzügen werden nur noch nach Bedürfnis eingeführt.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 15. d. M., morgens 5 Uhr, kam eine 34 Jahre alte geschiedene Büglerin und Aushilfsstellnerin aus Rintheim in hochschwangerem Zustande ins städt. Krankenhaus, woselbst sie schon nach einigen Stunden unter Vergiftungserscheinungen starb. Ob ein Verbrechen vorliegt, wird die eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben. — In der Nacht zum 16. d. M. erhielt ein 21 Jahre alter Eisendreher aus Weinheim Ede Goethe- und Ithlandstraße, nach vorausgegangenem Wortwechsel, von einem Unbekannten je einen Messerhieb in den Hinterkopf und linken Arm. Der Verletzte wurde ins städt. Krankenhaus verbunden. — Von Mitte Mai bis Mitte Juli d. J. kamen aus einem Magazin in der Klumprechtstraße 3000 in Betrage von etwa 450 M., die in Verwahrung gegeben waren, auf räthelhafte Weise abhanden.

S. Mannheim, 16. Sept. Der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine begann heute vormittag seine diesjährige Hauptversammlung im Museum des Hofgartens. Die Verhandlungen wählte Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog, der Protokoll des Mannheimer Altertumsvereins und der Hauptversammlung, sowie Bischof Dr. Busch von Speyer bei. Seine königliche Hoheit traf in Begleitung des Ordnonanzoffiziers, Oberleutnants Frh. v. Böler, um 8 Uhr 14 Min. hier ein und begab sich sofort zum Hofgarten, wo er vom Ortsausgang empfangen wurde. Um 9 Uhr wurde die Hauptversammlung in Anwesenheit von etwa 200 Damen und Herren durch den 1. Vorsitzenden des Gesamtvereins, und 2. Direktor des kgl. preussischen Staatsarchivs in Berlin, Geh. Archivar Dr. Wailen, eröffnet. Redner begrüßte besonders herzlich Seine königliche Hoheit den Erbgroßherzog, den Bischof von Speyer, der gestern bereits durch die Führung im Speyerer Dom die Veranstaltung ausgedrückt hatte, die Vertreter der Großh. Bad. Regierung und der anderer deutscher Regierungen und die Vertreter der deutschen Städte, und widmete den im vergangenen Jahre verstorbenen hervorragenden Mitgliedern, insbesondere Hans v. Zwiabene-Gras und dem Numismatiker Stilaure-Müncher, einen warmen Nachruf. Bei einem kurzen Rückblick auf die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit stellte der Redner fest, daß für das Werk über das Deutsche Bauernhaus ein preussischer Staatsbeitrag in sicherer Aussicht steht, so daß die Durchführung der wichtigen Arbeit finanziell gesichert ist. Die Zahl der im Gesamtverein vereinigten Vereine ist von 173 auf 184 gestiegen.

Hierauf begrüßte Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog die Hauptversammlung auf das herzlichste. Er lege um so größeren Wert auf die Teilnahme an der Tagung, als im Jahre 1901, als der Gesamtverein zum letzten Male in Baden tagte, es ihm nicht vergönnt war, den Gesamtverein willkommen zu heißen und zu begrüßen. Diesmal, so führte der Erbgroßherzog weiter aus, tagen Sie in dem industriereichen Mannheim, das auf eine 300jährige Geschichte in diesem Jahre zurückblicken darf und das sich die Pflege von Geschichte und Altertumswissenschaften in schönster Weise angelegen sein läßt. Mögen Sie in dem gastlichen Mannheim, in meiner badiſchen Heimat, recht zufriedene Tage erleben. Das ist mein herzlichster Wunsch.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm-Karlsruhe begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung, Bürgermeister Martin im Namen der Stadt. Hierauf hielt Geh. Hofrat Prof. Dr. Wille, Oberbibliothekar in Heidelberg, den ersten Vortrag über den „Humanismus in der Pfalz“. Nach einer kurzen Pause wurde die erste Sitzung der 1. und 2. Abteilung in Gegenwart Seiner königlichen Hoheit eröffnet. Geh. Rat Dr. Wagner-Karlsruhe sprach über die Inventarisierung der Altertümer in Baden, Museumsdirektor Dr. Schumacher-Mainz über „die neue archäologische Karte von Mannheim und Umgebung“, die in der Festnummer der „Mannheimer Geschichtsblätter“ enthalten ist und von Prof. Karl Raumann kommt. Museumsdirektor Dr. Lohner-Bonn sprach über „Neumagener Stulpturen“. Um 1 Uhr 54 Min. verließ Seine königliche Hoheit mit dem Kaiserlichen Schutzwache wieder unsere Stadt. Nachmittags fanden weitere Abteilungsitzungen statt und abends wurde die zweite allgemeine Versammlung abgehalten, die einen Vortrag des Prof. Dr. Veringer-Mannheim über „Goethe und seine Beziehungen zur pfälzischen Kunst“ brachte, der den Nachweis führte, daß namentlich durch das Mannheimer Kabinet Goethe zu Mannheim und seiner Kunst in die fruchtbringendsten Beziehungen trat.

Mannheim, 16. Sept. Der Verband deutscher Blumen-geschäftsinhaber, der seinen Sitz in Berlin hat und 1342 Mitglieder zählt, hielt in diesen Tagen hier seinen 2. Verbandstag ab. Es gelang eine Reihe Anträge zur Annahme, wonach auch ausländische Blumengeschäftsinhaber und

Lieferanten als außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden, der Verband einen Stellennachweis errichtet und die Mindestlehrszeit auf 1 Jahr festgesetzt wird. Es wurden mehrere Vorträge gehalten. Goldhufen-Damburg führte aus: Durch eine falsch verstandene Sozialpolitik wolle man die Arbeitszeit einschränken. Der Verband sei kein Gegner einer guten Sozialpolitik, doch dürfe die Erziehung der einzelnen nicht gefährdet werden. Der Redner bekämpfte dann den Straßenhandel mit Blumen.

Laub, 16. Sept. Ueber die Verhandlungen des Krankentafelntages, welchen als Vertreter der Großh. Regierung Ministerialrat Frh. von Ned anwohnte, ist noch zu berichten: W. Hof-Karlsruhe referierte über die Familienversicherung und die Möglichkeit ihrer Angliederung an bestehende Krankentafeln. Gestützt auf ein reichhaltiges Material und auf die Erfahrungen der Kassen, welche die Familienversicherung bereits durchgeführt haben, wies er nach, daß bei gutem Willen die Angliederung der Familienversicherung wohl durchführbar sei und im Interesse des sozialen Fortschritts auch durchgeführt werden müsse. Wesentlich erleichtert würde sie durch Herabsetzung des gesetzlichen Reservefonds von 10 auf 5 Proz. Wie sich aus der Diskussion ergab, stimmte die Versammlung den Ausführungen des Referenten zu. Dr. Ing. Mikmann, Großh. Fabrikinspektor in Karlsruhe, hielt einen ungemein anregenden, populärwissenschaftlichen Vortrag über Hygiene der Arbeit, in dem er für die sogenannte englische Arbeitszeit eintrat. Verwalter O. Brück-Forsheim referierte über das Verhältnis der Krankentafeln zu den Berufsgenossenschaften, insbesondere über die auf diesem Verhältnis sich ergebenden Differenzen bei der Verpflegung von Unfallverletzten. In der Diskussion, an der sich auch Ministerialrat Frh. v. Ned beteiligte, wurde allgemein zugestanden, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen der gehörigen Klarheit ermangeln und verbesserungsbedürftig sind. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Abgabe von Heilmitteln an die im Genußsheim „Artenhof“ auf Kosten der Krankentafeln untergebrachten Verletzten. Der Vertreter wurde aufgefordert, sich dieserhalb mit dem Verein Genußsheimfürsorge in Verbindung zu setzen.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Wie der Deutsche Glasversicherungsbund, Geschäftsstelle Mannheim, mitteilt, gelangten nach der von den Glasversicherungsgesellschaften geführten Schadenstatistik im ersten Halbjahr 1907 bei 18 von 24 in Deutschland das Glasversicherungsgeschäft betreibenden Gesellschaften 48.589 Schäden mit einer Gesamtschadenssumme von 2504394 M. zur Anmeldung. — Das Automobil eines Bankiers in Mannheim überannte eine Drosche. Der Autofahrer, sowie ein Fahrgast — ein Herr aus Bremen — wurden aus der Drosche geschleudert. Ersterer wurde leicht verletzt, während letzterer mit inneren Verletzungen demnächst ins Krankenhaus gebracht wurde. Schuld an dem Unglück trifft den Chauffeur, der zu rasch über die Straßenkreuzung fuhr. — Ein jugendlicher Defraudant wurde in Mannheim verhaftet, der seinem Arbeitgeber in Hamburg 800 M. unterschlug und flüchtig ging. — Das „Ladenburger Wochenblatt“ wird vom 1. Oktober ab täglich unter dem Titel „Ladenburger Tagblatt“ erscheinen. — In Arnbad (A. Forstheim) brannte die Doppelscheune von Schumacher Frh. und Landwirt Gottfried Wolfinger nieder. Der Schaden beträgt 8000 M.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Berlin, 16. Sept. Seine Majestät der Kaiser gewährte dem Minister des königlichen Hauses, v. Wedel, unter Berücksichtigung der Brillanten zum Schwarzen Adlerorden die nachgeforderte Entlassung zum 1. Oktober und beauftragte mit der Verwaltung des Hausministeriums bis auf weiteres den Oberhof- und Hausmarschall Grafen Eulenburg.

Berlin, 17. Sept. Der englische Arbeitsminister John Burns ist in Berlin eingetroffen und besuchte den Oberbürgermeister Kirchner. Er beschäftigt in den nächsten Tagen verschiedene städtische Einrichtungen und Anstalten. Ihm zu Ehren fand gestern abend im Kaiserhof ein Festmahl statt, dem Staatsminister v. Bethmann und Minister v. Rheinbaben beizuhöhen.

Darmstadt, 16. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog verließ, der „Darmst. Ztg.“ zufolge, dem Oberkonsistorialrat und Superintendenten D. Friedrich Förling die Würde eines Prälaten der evangelischen Kirche, mit welcher Sitz und Stimme in der Ersten Kammer der Stände verbunden ist.

Haag, 17. Sept. Die Thronrede, mit welcher die Generalstaaten eröffnet wurden, gibt den besten Wunsch für die Erfolge der Haager Friedenskonferenz Ausdruck. Die Königin habe dieselbe mit besonderem Interesse verfolgt. Die Thronrede führt weiter aus: Der Zustand des Landes und der Kolonien sei sehr zufriedenstellend; die Beziehungen zu den fremden Mächten seien die freundschaftlichsten. Entwürfe zur Verfassungsänderung bezüglich des Wahlrechts würden den Generalstaaten vorgelegt werden. Die Küstenverteidigung soll eine Verbesserung erfahren. Sodann werden angekündigt: Vorschläge zur teilweisen Trockenlegung des Zundersees, Maßregeln zur Rettung Schiffbrüchiger, die Uebernahme der Desinfektionseinrichtungen durch den Staat und die Fleischbeschau.

Paris, 17. Sept. Präsident Fallières hat gestern nach seiner Rückkehr von Rambouillet die ausländischen Offiziere empfangen, die den großen Manövern beigewohnt haben.

Rom, 17. Sept. Die neue päpstliche Enzyklika führt den Titel: „De modernarum doctrinarum“ und ist vom 8. September datiert. Sie beginnt mit den Worten: Pascendi dominici gregis. Der „Tribuna“ zufolge hätten an derselben mehrere Theologen der Inquisitionkongregation mitgewirkt; den über die Disziplin handelnden Teil habe der Papst selbst verfaßt.

London, 15. Sept. Das neue Uebereinkommen zwischen England und den Vereinigten Staaten von Amerika über die Fischerei in den Gewässern von Neufundland findet von neuseeländischer Seite andauernd die schärfste Verurteilung. In den bestigsten Ausdrücken hat sich darüber der Premier von Neuseeland, Sir Robert Seddon, geäußert. Die Interessen der Bevölkerung der Kolonie seien bei diesen Vereinbarungen in rücksichtsloser Weise geopfert worden. Die Proteste, die er nach der Kolonialkonferenz in London erhob, hätten allein ein noch viel ungünstigeres Uebereinkommen zwischen der britischen und der amerikanischen Regierung verhindert. Das Kabinett der Kolonie habe gegen den Modus vivendi beharrlich protestiert und es werde, nach wie vor, dem Neuseeländer alle konstitutionellen Mittel Widerstand leisten und die Souveränität der Gesetze der Kolonie aufrechtzuerhalten.

Lissabon, 16. Sept. Amtlichen Mitteilungen aus portugiesisch-Belafrika zufolge hat ein heftiger

Rampf stattgefunden zwischen den portugiesischen Truppen und den Cuamatas. Die Portugiesen blieben Sieger, hatten jedoch große Verluste.

St. Petersburg, 16. Sept. Die Arbeiten zur Gebung der russischen Kaiserjacht „Standart“ nehmen einen schnellen Fortgang. Die Jacht nimmt jetzt eine weniger feilliche Lage ein und der Bug hat sich gehoben.

Odesa, 16. Sept. Die an die Polizei gerichteten Befehle, die der neue Stadthauptmann am 11. d. M. in Betreff der Straßenumzügen erlassen hat, haben nur einige Tage beruhigend gewirkt. Heute kam es gelegentlich der Beerdigung eines am letzten Freitag getöteten Polizeibeamten wiederum zu Ruhestörungen. Mitglieder der Verbandes eck russischer Leute begingen den ganzen Tag über Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung. Zwei Juden wurden, wie es heißt, ermordet und viele verwundet. In der jüdischen Bevölkerung herrscht große Beforgnis.

Verschiedenes

Stettin-Bredow, 16. Sept. Aus Anlaß der Resultate, welche bei den am 14. September vorgenommenen Probefahrten des Linienpostschiffes „Pommern“ erzielt wurden, hat Seine Majestät der Kaiser der Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Wulkan“ nachstehendes Sandbriefzettel zugehen lassen:

„Soeben erhalte ich von Admiral Tirpitz die Meldung, daß „E. M. S. Pommern“ auf einer gemessenen Meile bei Neutrung im tiefen Wasser bei 122 Umdrehungen 19,21 Seemeilen gelaufen hat unter Inbetriebnahme von 20 400 PS. Das ist ein großartiges Resultat, zu dem ich den „Wulkan“ herzlich beglückwünsche, und ein schöner Beweis für die Zuverlässigkeit und das traditionelle Fortschreiten seines hervorragenden Maschinenbaues. Wilhelm, I. R.“

Leipzig, 16. Sept. Der Professor der Zoologie, Dr. Marshall, ist heute morgen gestorben.

Leipzig, 16. Sept. Ein bedeutender Einbruchdiebstahl ist in der Niederlage der Rauchwarenfirma Schmidt u. Sohn verübt worden; es wurden dabei Waren im Wert von etwa 23 000 Mark entwendet.

Marburg, 17. Sept. Gestern abend durchbrach umweit einer Bahnstation auf der Strecke Frankfurt-Kassel ein führerloses Fuhrwerk eine geschlossene Schranke. Der Streckenwärter wollte das Pferd anhalten, kam zu Fall und wurde samt ersterem vom dem heranbrausenden Schnellzuge getötet. Der Wagen wurde zertrümmert. Der verunglückte Wärter ist Vater von 6 Kindern.

Köln, 17. Sept. In dem Beleidigungsprozeß des Oberlandesgerichtsrats a. D. Roeren gegen Bezirksammann a. D. Theo Schmidt-Berlin, welcher heute hier vor dem Schöffengericht seinen Anfang nahm, ist gegen Schmidt Anklage erhoben wegen eines im Dezember 1906 in der „Nationalzeitung“ und in der „Tägl. Rundschau“ erschienenen Artikels mit der Ueberschrift: „Offener Brief an Oberlandesgerichtsrat Roeren“, welcher beleidigenden Inhalts war. Der Angeklagte hat Widerklage erhoben auf Grund einer von Roeren gehaltenen Rede. Wegen der Proschüre „Schmidt contra Roeren“ ist keine Klage angestrengt. Der Angeklagte bestritt eine beleidigende Absicht. Er sei zur Veröffentlichung des Artikels gezwungen gewesen, weil Roeren schwere Angriffe im Reichstag gegen ihn richtete und er trotz Aufforderung durch seinen (Schmidt's) Rechtsanwalt von einem Widerruf unter den verschiedensten Ausflüchten Abstand nahm. Es handelte sich um seine Ehre und seine Ehre und er sei freiwillig aus dem Staatsdienste geschieden. Sodann gelangen die Reichstagsreden Roeren's und des Staatssekretärs Dernburg zur Verlesung.

Emden, 17. Sept. Ein in Emden im Nationalen ausgebrochenes Großfeuer machte 12 Arbeiterfamilien obdachlos und heraubte sie fast aller Habe.

Frankfurt, 17. Sept. Die Polizei verhaftete in Bockenheim den Georg Martin, welcher verdächtig ist, in der Nacht von vorgestern auf gestern die Bluttat im Odenwald verübt zu haben. Martin, der sich bei seiner Festnahme Mohr nannte, leugnet die Tat. Durch eine Fälschung wurde die Identität seiner Person festgestellt.

Laubau (Bolz), 16. Sept. Zwischen Ottersheim und Mittelheim wurden heute nacht von einem Unbekannten 2 schwere Schüsse auf einen Wagen abgefeuert, in welchem Kirchweihbesucher heimfuhren. Der Buchhalter Hagenkühler aus Offenbach wurde getötet; einem anderen Insassen drang ein Schuß in den Körper.

Wien, 17. Sept. Der Komponist Ignaz Brüll ist gestorben.

Madrid, 17. Sept. Der Carlisengeneral Marquis Vallecarrab, Don Carlos Adjutant, hat sich gestern erschossen.

Großherzogliches Hoftheater

Donnerstag, 19. Sept. Akt. B. 5. Ab. Vorst. „Figaros Hochzeit“, komische Oper in 4 Akten von Mozart. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 17. September 1907.

Von einem über Irland gelegenen Maximum erstreckt sich eine schmale Junge hohen Druckes in das Festland bis nach Ostpreußen herein. Niederer Druck, dessen Kern sich über Finnland befindet, bedeckt Nordeuropa, eine weitere Depression ist über dem Mittelmeer zu erkennen. Das Wetter ist ziemlich trüb und kühl, stellenweise hat es geregnet. Bei wechselnder Bewölkung ist meist trübendes, kühles Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 17. September, früh.

Lugano wolkenlos 12 Grad; Varrich wolkenlos 13 Grad; Nizza wolfig 20 Grad; Triest bedeckt 16 Grad; Florenz bedeckt 19 Grad; Rom wolfig 17 Grad; Cagliari wolfig 17 Grad; Brindisi wolkenlos 17 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigk. in mm	Wind	Himmel
16. Nachts 9 ⁰⁰ U.	760.0	10.1	7.8	84	NE	wolkenlos
17. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	759.0	7.5	6.7	88	W	wolfig
17. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	758.3	15.7	8.0	60	W	heiter

Höchste Temperatur am 16. September: 17.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.7
Niederschlagsmenge des 16. September: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 17. September, früh: Schutterinsel 2.05 m, gestiegen 20 cm; Rehl 2.49 m, gestiegen 9 cm; Maxau 3.72 m, gefallen 2 cm; Mannheim 2.89 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Wolf Kerzling, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der mich betroffen, danke ich aufrichtig.

Anna Seitz geb. Münch

zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

2985

Pädagogium Karlsruhe.

Privatlehranstalt Kaiserstrasse 241
(im bisherigen Vikariatsgebäude).

Anmeldungen für Sexta bis Sekunda nehmen entgegen

Die Vorstände **Schmidt u. Wiehl**

22 Jahre Lehrer (von 1892-1907 zugleich Vorstände) am Institut fest.

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Neues Badisches Bürgerbuch.

Eine Sammlung der wichtigsten Gesetze und Verordnungen aus dem Verfassungs- und Verwaltungsrecht des Großherzogtums Baden nebst den einschlägigen Gesetzen des Deutschen Reichs.

Herausgegeben von

D. Dr. Friedrich Wielandt

Wirtl. Geheimer Rat, vorm. Präsident des Bad. Gv. Oberkirchenrates.

I. Band. Neu bearbeitete 8. Auflage. — Preis broch. M. 5.60, geb. M. 6.70

Nachtrag zu Band II (7. Auflage von 1905). — Preis 90 Pfennig.

Der Nachtrag ist für die Besitzer von Band II unentbehrlich.

Seidelers, September 1907.

Adolph Emmerling & Sohn, Verlagsbuchhandlung.

Geldlotterie

des Allen-Frauenvereins Mainz
Ziehung am 3. Oktober
2189 Gewinne zusammen
Mark 50000 bar
Haupttreffer Mark 15000.—
10000 usw. usw. 2921
Lose à 2.—, 11 St. 20.— Mk. empfiehlst
Carl Götz
Bankgeschäft Karlsruhe.

Baden-Baden Hotel Stadt Paris

in nächster Nähe d. Gr. Badeanstalten
Hauptfront gegen Süden
Das ganze Jahr geöffnet
Parterre-Restaurant und Weinstube

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Kassel.

1866 staatl. konzess. für alle Schul- und Militärexamina. Stets beste Erfolge!
Ueber 2000 Einj. und Fähnriche, über 500 Prim. und Abit. vorbereitet.
2929.44.39

Mannheimer Jubiläumslose

Ziehung 22. u. 23. Oktober d. J.
6500 Gewinne mit zusammen
120000 M.
Hauptgewinn:
20000
Mark Bargeld.
Lose 1.— 11 Lose 10.—
Forlo u. Liste 25 Pf. extra empfiehlst u. versendet
Eberhard Felzer Stuttgart.
Carl Götz Lotterie- und Bankgeschäft

Schriesheim bei Heidelberg

Sanatorium Stammberg

für Damen des gebildeten Mittelstandes
M. 4.— bis 6.50 p. Tag. Sommer- u. Winterkur.
Prospekt d. leit. Arzt **Dr. Schütz.**

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurs.
P977. Nr. 7785. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Willmann in Mannheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerschlusses der Termin bestimmt auf

Bülow-Pianos

Arnold, Aachaffenburg.
Pianofabrik mit eig. Dampfwerk, leistungsfähigster Maschinenbetrieb, künstler. vollend. grosser, edler Ton. Streng solide, modernste Bauart. — Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel, Ersparung des Händlerumzuges, grosser Umsatz, kleiner Nutzen, deshalb beste und billigste Bezugsquelle. Seit 2 Jahren 5 facher Umsatz, bester Beweis für unübertreffliche Qualität. — Weitgehendste Garantien. — Freie Probensendung, ohne Verbindlichkeit zum Kauf. Tausende von Referenzen.

Samstag, 28. September 1907, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, vor dem Amtsgericht hier selbst, II. Stod, Zimmer 113
Mannheim, 11. September 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts IV. Schwab.

Schlusstermin.
P976. Nr. 7064. Pforzheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der Witt Franz Anton Wägenegger Witwe Emma geb. Morlock in Pforzheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen bestimmt auf

Haushaltungspensionat von Frau B. Eberwein.

Bensheim a. d. Bergstrasse.
Jährl. M. 750. Prospekt d. d. Vorsteherin.

Montag den 14. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 19.
Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden vom Gericht auf 263 M. 06 Pf. festgesetzt.
Pforzheim, den 14. September 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts III. Rohrer.

Konkursöffnung.
P. 975. Nr. 15324. Billingen. Ueber das Vermögen der Händlerin Emil Lange Ehefrau, Martha geb. Seidel, in Billingen wurde heute am

Gesuch.

Auf 10. Oktober ds. Jrs. sind zwei Stellen neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, die im Grundbuchwesen, insbesondere in der Behandlung der Hypothekensachen und der Registratur eingearbeitet sind, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen bis spätestens 25. ds. Mts. melden. Anfangsgehalt 1200 bis 1500 M. 2989.21
Pforzheim, 16. September 1907. Grundbuchamt.

16. September 1907, nachmittags 3 $\frac{1}{4}$ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da die Gemeinschuldnerin zahlungsunfähig ist und die Eröffnung beantragt hat.
Der Kaufmann Johann Burkhard hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 5. Oktober 1907 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Belassung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerschlusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 14. Oktober 1907, vormittags 11 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldbig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Oktober 1907 Anzeige zu machen.
Billingen, den 16. September 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. E. Bernauer.

P. 947. Nr. 14667. Karlsruhe.
Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf das Gesamtgut der Gütergemeinschaft zwischen Wagner Ludwig Widhoff und seiner Ehefrau Frieda geb. Schäfer hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag den 29. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden. Grundbuch Karlsruhe, Band 411, Heft 4, Lgh.-Nr. 6371, Hofreite Gerwigstraße Nr. 52, 7 a 4 qm: a. ein vierstöckiges Wohnhaus, b. ein fünfstöckiger Abortbau, c. ein zweistöckiger Stall, d. ein zweistöckiger Pferdestall, e. ein einstöckiger Schuppen. Amtlich geschätzt zu 68 000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 24. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten am

Mittwoch den 16. Oktober 1907, vormittags 11 Uhr, in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Karlsruhe, den 12. September 1907. Großf. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. Edesheimer.

P. 948. Nr. 14666. Karlsruhe.
Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Karlsruhe belegenen, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schneiders Rudolf Brechtel hier eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Montag den 28. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9 in Karlsruhe — versteigert werden:
Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:
1. Grundbuche von Karlsruhe, Band 86, Heft 1, Bestandsverzeichnis I. Lgh.-Nr. 1710. Flächeninhalt 3 a 18 qm Hofreite Fasanenstraße Nr. 26 und 28. Hierauf steht: a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balken Keller, b. ein einstöckiger und zwei zweistöckiger Quergebäude, c. 1 Wertstätte, Schätzung 25 000 M.

2. Grundbuche Band 74, Heft 5, Bestandsverzeichnis I. Lgh.-Nr. 1476. Flächeninhalt 1 a 94 qm Hofreite Schwanenstraße Nr. 20. Ein einstöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Anbau, zweistöckiger Wertstätte und Stall, Schätzung 16 500 M.
3. Grundbuche Band 75, Heft 2, Bestandsverzeichnis I. Lgh.-Nr. 1490. Flächeninhalt 1 a 71 qm Hofreite Schwanenstraße Nr. 3. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Seitenbau, Holz- und Schwelnefall, Schätzung M. 20 000
4. Grundbuche Band 75, Heft 3, Bestandsverzeichnis I. Lgh.-Nr. 1491. Flächeninhalt 1 a 52 qm Hofreite Schwanenstraße Nr. 5. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit einem dreistöckigen und einem zweistöckigen Seitenbau, Schätzung M. 25 000
Der Versteigerungsvermerk ist am 15. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten am

Mittwoch, 16. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr, in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Karlsruhe, den 12. September 1907. Großf. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. Edesheimer.

P. 963. Nr. 2893. Waldshut.
Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Waldshut belegene, im Grundbuche von Waldshut zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Hoteller Johann Wirthle Ehefrau, Luise geb. Widmayer, in Rottschrei, Gemeinde Muggensturm, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück nebst allem zum Hotel- und Restaurationsbetriebe vorhandenen Zubehör am

Montag den 4. November 1907, nachmittags 3 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Waldshut versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Juli 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:
Grundbuche von Waldshut, Band 12 Heft 1, Bestandsverzeichnis I. Lagerbuch Nr. 300 13 a 71 qm, Hofreite 12 a 54 qm, Hausgarten 1 a 17 qm auf der Hofreite steht: a. ein dreistöckiges Wohn- und Wirtschaftsgelände mit Souterrainer und Anleehof nebst angebautem zweistöckigen Stallgebäude mit Remise, gewölbtem Keller und Zimmer, sowie angebautem zweistöckigem Saalgebäude mit gewölbtem Keller und Wafschküche; b. eine einstöckige Urinhalde, c. Nr. 301, abf. Nr. 306.
Geschätzt mit Zubehör zu 160 000 M. Geschätzt ohne Zubehör zu 150 000 M. Waldshut, 8. September 1907. Gr. Notariat als Vollstreckungsgericht. P r e u d s c h u.

Gerätschaftschuppen auf dem Bahnhof Radolfzell.

Nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 sollen die Arbeiten zu obigem Schuppen öffentlich vergeben werden: 2945.

1. Erd-, Grab- u. Maurerarbeiten, Fundamentausbau beil. 68 cbm, Beton 65 cbm,
2. Zimmerarbeiten, beil. 25 cbm Holz, 652 qm Dach- und Wandverkleidungen,
3. Glaserarbeiten,
4. Schlofferarbeiten,
5. Klempnerarbeiten,
6. Dachbedeckung, beil. 410 qm,
7. Anstrich mit Karbolinicum, beil. 440 qm.

Plan und Bedingungen liegen an Werttagen auf unserem Baubureau in Radolfzell auf, wo auch die Angebotsformulare zum Einreichen der Einzelpreise erhoben werden können. Zustellung nach auswärts findet nicht statt.

Angebote sind vollständig auszufüllen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Gerätschaftschuppen Radolfzell“ versehen, geschlossen bis Freitag den 27. September l. J., vormittags 10 Uhr, bei unserem Baubureau in Radolfzell einzureichen; dort findet alsdann die Eröffnung statt.
Kaufplatz, den 14. September 1907. Großf. Bauinspektion.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Erbauung von 2 Stellwerkgebäuden auf dem Bahnhof Schiffsburg sollen gemäß Verordnung Großf. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907

die Erd- und Maurerarbeiten im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.
Die Vergabungsbedingungen und Zeichnungen liegen während den Dienststunden zur Einsicht hier auf, selbst bei den Angebotsverzeichnissen abgegeben werden.
Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch den 25. d. M., nachmittags 4 Uhr, an die unterfertigte Stelle einzureichen, um welche Zeit auch die Öffnung der Angebote im Beisein der etwa anwesenden Bewerber stattfindet. Bruchsal, den 10. September 1907. Großf. Bauinspektion.

Verkauf von Altmaterial.

Wir haben folgende Altmaterialien öffentlich zu verkaufen:

- a. Betriebsmaterialien: Seile, Nisch, Federabfälle, Glasabfälle, Gummi- und Kautschukwaren, Trübsel, Glühlampen, Sicherungspatronen, Wagenbedeckungen, Bogenlampenfolienreste usw.;
- b. Metallwaren: Kupfer, Messing, Zint, Blei, Rot- und Gelbguß, Draht, Späne, Kompositionssäge, Trockenelemente, Bleischlamm usw.;
- c. Oberbaumaterialien und sonstige Eisen- und Stahlwaren.

Schienen, Schwellen, Lashen, Unterlagsplatten, Rodreifen, Bremsklötze, Brückensteile, Drehscheibe, Schieberbahnen, Teile eines Gaswerks usw. in 132 Losen mit zusammen rund 6100 Tonnen.
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verkauf von Altmaterial 1907“ versehen, spätestens

Dienstag den 8. Oktober 1907, nachmittags 2 Uhr, bei uns einzureichen.
Die Verkaufsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
Eine Zufendung von Musterstücken findet nicht statt. 2988.31
Karlsruhe, 15. September 1907. Großf. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Material-Verdingung.

Wir haben nach Maßgabe der Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu verdingen die Lieferung von:

- 500 Wagenladungen Reifsigwellen und Holzbindel,
- 20 Wagenladungen tannene Holzbohlen.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verdingung 3. Oktober 1907“ versehen, spätestens

Donnerstag den 3. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. 2866.32
Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.
Die Musterstücke können bei uns eingesehen werden; eine Zufendung derselben findet nicht statt.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, den 7. September 1907. Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.